

Inhalt

1. Die Einheit der Natur. Leibniz' Kraftbegriff als Kritik des mechanistischen Naturverständnisses	1
Einleitung	1
I. Der Kraft- und Naturbegriff als Anknüpfung an den aristotelischen Entelechie- und Physisbegriff.	3
II. Unsere innere Selbsterfahrung als Quelle und Grundlage der Naturerfahrung	13
III. Die Frage nach der Vereinbarkeit der Maschinenmetapher mit einem organologischen Naturverständnis.	16
2. Die Möglichkeit einfühlenden Verstehens tierischer Organismen mittels analogischer Erfahrung (Apperzeption) bei Leibniz und Husserl	23
Thematische Übersicht	23
I. Das Stufenreich der Monaden bei Leibniz und die Methode des Analogisierens	23
II. Unsere Selbsterfahrung als primäre Erkenntnisquelle der Natur.	25
III. Das Problem einer monadologischen Intersubjektivitätstheorie im Rahmen von Husserls transzendentaler Phänomenologie	27
IV. Möglichkeit und Grenze des einfühlenden Mitverstehens tierischer Organismen im Rahmen von Husserls phänomenologischer Fremderfahrungstheorie	31
Ausblick: Die Relevanz der Husserl'schen Einfühlungstheorie für eine ökologische Ethik.	38

3.	Die Frage nach dem Bewusstsein von Tieren im Ausgang von Leibniz, Husserl und Heidegger	40
	Hinführung zum Thema: Descartes versus Leibniz	40
I.	Der Zugang zum Alter Ego und zum nichtmenschlichen Lebewesen	41
II.	Ein Fallbeispiel: die Echoortung der Fledermäuse	43
III.	Die Tiere unserer Heimwelt (Haus- und Nutztiere) und die Eingrenzung der Thematik auf nieder entwickelte Tiere . . .	46
IV.	Husserls phänomenologische Einfühlungstheorie für den Fall nieder entwickelter Tiere und die Frage nach der Grenze unserer Erfahrung von Tieren	48
V.	Ein weiteres Fallbeispiel: das Schmerzbewusstsein von Tieren	51
4.	Sein und Monade. Leibniz' „Monadologie“ als eine Quelle Heideggers für die metaphysische Seinsfrage	55
	Einleitung	55
I.	Drei Hauptphasen von Heideggers Leibniz-Auslegung	58
II.	Gliederung und Aufbau der „Monadologie“	61
III.	Zeit und Einheit der Monade	63
IV.	Die Monade als lebendiger Spiegel der Welt	71
5.	Die Gesamtinterpretation der „Monadologie“ in Heideggers Leibniz-Seminar vom Wintersemester 1935/36	74
	Vorbemerkung und thematische Gliederung	74
I.	Die Abhebung des „Ungesagten“ als die eigentliche Aufgabe der Auslegung	78
II.	Aufbau, Gliederung, Sprache (Übersetzung) und Grundstellung der „Monadologie“	81
III.	Die Zeitlichkeit der Monade	93
IV.	Der Begriff des Seins der Monade als Kraft und der monadologische Begriff der Möglichkeit (possibilitas)	102
V.	Grund und Möglichkeit	111

VI. Rückblick: die possibilitas in der geschichtlichen Folge der Wesensbegriffe	112
VII. Seyn und Nichts – Zuspiel des Er-eignisses	114
VIII. Der Gottesbeweis aus dem neuen Begriff der Möglichkeit . .	122
IX. Metaphysik als Onto-theologie	128
Anhang I: Übersicht zu den im Leibniz-Seminar vom Wintersemester 1935/36 behandelten Paragraphen der „Monadologie“	129
a) Einzelne Paragraphen der „Monadologie“	129
b) Paragraphengruppen der „Monadologie“	131
Anhang II: Gibt es unorganische Monaden?	132
6. Phänomenologie der Zeit und der Zeitlichkeit bei Husserl und Heidegger	140
Hinführung zum Thema	140
I. Die Analyse des formalen Jetzt-Bewusstseins (Jetzt-Zeit) bei Husserl und Heideggers Kritik	143
II. Die Entfaltung der Phänomenologie des inneren Zeitbewusstseins bei Husserl und der hermeneutischen Phänomenologie der ekstatisch-horizontalen Zeitlichkeit des Daseins bei Heidegger im Vergleich	159
III. Zeitlichkeit und Geschichte bei Heidegger und Husserls späte Antwort	185
IV. Das Phänomen des Todes und die endliche Zeitlichkeit des Daseins bei Heidegger	189
V. Die Unsterblichkeit des transzendentalen Ich und das ungelöste Problem des Todes bei Husserl	193
7. Die Ursprungsordnung von Orten und mathematischen Räumen in Heideggers Vortrag „Bauen Wohnen Denken“ (1951).	199
Thematische Übersicht und Gliederung	199
I. Heideggers Studium: Mathematik und Naturwissenschaften .	199
II. Der Vortrag „Bauen Wohnen Denken“ und das Welt-Geviert.	202
III. Der Aufbau des Vortrags „Bauen Wohnen Denken“	204

IV.	Die Ursprungsordnung von Plätzen und dem mathematisch eingeräumten Raum	209
V.	Die Frage nach dem Verhältnis von Wohnen und Bauen, Mensch und Raum	227
8.	Phänomenologische Raumanalysen im Ausgang von Heidegger. .	230
	Hinführung und thematische Übersicht	230
I.	Die systematische Stellung der Raumanalysen in Heideggers Werk und in <i>Sein und Zeit</i>	233
II.	Interpretation der §§ 22 bis 24 von <i>Sein und Zeit</i> innerhalb des dritten Kapitels „Die Weltlichkeit der Welt“	234
III.	Die japanische Gartenkunst und formale Kriterien zur Gestaltung und Artikulation von Landschaften und Lebensräumen	255
9.	Die Kunst und der Raum bei Heidegger und Merleau-Ponty. . . .	261
	Die Hinführung zum Thema.	261
I.	Die Raumanalysen in Heideggers <i>Sein und Zeit</i> (§§ 22–24) und in Merleau-Pontys <i>Phänomenologie der Wahrnehmung</i> .	262
II.	Heideggers späte Aufsätze zum Thema „Kunst und Raum“ .	270
III.	Der künstlerischen Raum und der Raum, in dem das Kunstwerk erscheint	273
IV.	Vergleich und Verschiedenheit des künstlerischen Raumes bei Heidegger und Merleau-Ponty	276
10.	Natur – menschlicher Leib – Logos. Merleau-Pontys Vorlesungen am Collège de France (1956–1960) (Rezension) . . .	282
11.	Ist die Unterscheidung von Natur- und Geisteswissenschaften heute noch sinnvoll? Eine historisch-systematische Einführung . .	304
	Einleitung	304
I.	Historischer Rückblick zur Unterscheidung von Natur- und Geisteswissenschaften	305

II.	Die Erklären : Verstehen-Kontroverse zum Verhältnis von Natur- und Geisteswissenschaften	308
III.	Die aus der Wissenschaftsgeschichte erwachsene Kritik an der positivistischen Wissenschaftstheorie des Wiener Kreises und die Vorwegnahme der Kritik in der Phänomenologie Martin Heideggers	313
12.	Heideggers Studium: Mathematik und Naturwissenschaft (1911–1913).	319
13.	Heidegger und die Antike. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Phänomenologie 2004 (Rezension).	337
14.	Heideggers frühe Parmenides-Auslegung	350
	Einleitung und thematische Übersicht	350
I.	Seinsfrage, Wahrheitsphänomen und das Problem des Zusammenhangs der beiden Teile des parmenideischen Lehrgedichtes in der im Umkreis von <i>Sein und Zeit</i> gegebenen Auslegung	354
1.	Seinsfrage und das Problem der Zeit	354
2.	Der Satz des Parmenides und die existenzial-ontologische Interpretation des Wahrheitsphänomens	358
3.	Das Problem des Zusammenhangs der beiden Teile des Lehrgedichtes	366
a)	Die Neuinterpretation des Zusammenhangs des Aletheia- und des Doxa-Teils von Karl Reinhardt (1916) in der Auseinandersetzung mit der bisherigen Deutung des Doxa-Teils als bloßer Nachtrag (hypothetische Welterklärung oder Doxographie).	366
b)	Heideggers existenzial-ontologische Deutung der Aletheia und der Doxa als die dem Dasein aufgegebenen Entscheidung zwischen In-der-Wahrheit-sein (Eigentlichkeit) und In-der-Unwahrheit-sein (Uneigentlichkeit oder Verfallen)	369

II.	Das Problem des Zusammenhangs von Sein und Logos im Ausgang von der in der Freiburger Aristoteles-Vorlesung vom Sommersemester 1922 gegebenen Auslegung	373
1.	Die Auslegung des Lehrgedichtes des Parmenides am Leitfaden der aristotelischen Philosophie.	373
a)	Das Zusammentreffen mit der neuesten Parmenides-Forschung: Würdigung und Kritik von Karl Reinhardts Parmenides-Auslegung	373
b)	Das Bleiben auf dem Pfad der πίστις ἀληθής, des Wahrheitsbesitzes, als Ausdruck einer ursprünglichen Seinsbegegnung – Das Phänomen der Rück-sicht	377
c)	Die in der parmenideischen Seinsbegegnung liegenden beiden Verfehlungen der <i>Verdeckung</i> und des <i>Zuweitspringens</i> – Das Phänomen des Grenzübergangs . . .	380
2.	Die Aufweisung der Logos-Problematis im Ausgang von der aristotelischen Eleaten-Kritik im ersten Buch der <i>Physik</i> . . .	382
a)	Das Zuweitspringen bei Parmenides als Verfehlen des spezifischen Logos-Charakters im An- und Besprechen des Seienden (ὄν) als einhaft (ἔν) – Das apophantische „Als“ der Aussage (λόγος ἀποφαντικός) und das hermeneutische „Als“ des vorprädikativen Auslegungsverständnisses	382
b)	„Das je immer irgendwie das Etwas Sein“ (τὸ ὅπερ ὄν) und die Mithaftigkeit (τὸ συμβεβηκός) als eigene Seinsweisen.	390
c)	Das Überspringen der primären umweltlichen (zeughaften) Bedeutsamkeiten in der aristotelischen Bestimmung der Mithaftigkeit	393
15.	Der Weg ins Ereignis nach Heideggers Vortrag „Der Satz der Identität“ (1957).	397
	Thematische Übersicht und Gliederung	397
I.	Vorblick	398

II.	Der Rückgang vom Satz der Identität ($A = A$) als dem obersten Denkgesetz zu der in der Selbigkeit liegenden Vermittlung – Zwiegespräch mit Hegel	405
III.	Das Zusammengehören von Denken (Mensch) und Sein – Zwiegespräch mit Parmenides (Fragment B 3)	423
IV.	Der Übergang zum „Sprung“ und die (immanente) Selbstkritik an der Sprechweise von „Sprung“ und „Absprung“	437
V.	Das im Ge-Stell waltende Vereignen und Zueignen von Mensch und Sein.	441
VI.	Einführung und Erläuterung des „Leitwortes“ Ereignis . . .	443
	Anhang: Sein als Anwesen und Poiesis (Rezension).	446
16.	Heideggers „Ereignis“ als Gegenparadigma zum handlungslogisch-technischen Paradigma	458
	Thematische Übersicht	458
I.	Ursache-Wirkungs-Denken und Gottes- bzw. Schöpfungsverständnis („Onto-theo-logie“)	458
II.	Unsere technisch-herstellenden Verhaltungen (téchnē) als Leitfaden für den griechischen Seinsbegriff	462
III.	Das artifizialistische Welt- und Schöpfungsverständnis . . .	464
IV.	Das handlungslogische Objekt- und Ereignisschema und die „ontogenetische Wende“	466
V.	Die Handlungslogik als emanative Ursprungslogik – Philosophie und Mythos	470
VI.	Die <i>reductio ad absolutum</i> bei Parmenides.	472
VII.	Kein schlechthinniges Entstehen von Neuem.	473
VIII.	Die Überformung der handlungslogischen Grundstruktur am Muster der téchnē bei Platon und Aristoteles	475
IX.	Heideggers „Ereignis“ als Gegenparadigma zum Ursache-Wirkungs-Denken	477

17. Der Wesenszusammenhang von Wissenschaft und Ge-stell in Heideggers Frage nach der Technik	489
Einleitung	489
I. Das Ge-stell als das gemeinsame Wesen von neuzeitlicher Naturwissenschaft und moderner Technik	492
II. Das Wesen der neuzeitlichen mathematischen Naturwissenschaft	499
III. Der wesentliche Wandel der neuzeitlichen mathematischen Naturwissenschaft gegenüber der antiken und mittelalterlichen	500
IV. Das Ideal der vollständigen Berechenbarkeit der Natur. . . .	505
V. Leibniz als Wegbereiter der Metaphysik und Wissenschaft des modernen Zeitalters	506
VI. Das rechnende Unterstellen (Supposition) der neuzeitlichen Naturwissenschaft als der Grundakt der vor-stellenden Vergegenständlichung und Beherrschung der Natur.	508
18. Sein des Menschen, Ethos und Freiheit in Martin Heideggers „Brief über den ‚Humanismus‘“ (1946) und <i>Sein und Zeit</i>	511
Hinführung zum Thema	511
I. Die Erörterung von Freiheit und Ethik in <i>Sein und Zeit</i> . . .	513
II. Die Frage nach Freiheit, Bindung und dem geschichtlichen Wesen der Wahrheit im Übergang zum Ereignis-Denken. . .	524
III. Ethos und ek-sistente Freiheit im „Brief über den ‚Humanismus‘“	528
Schlussbetrachtung	533

19. Der Freiheitsbegriff beim frühen Heidegger	537
Einleitung und thematische Gliederung	537
I. Die Auslegung der beiden Freiheitsbegriffe Descartes’ unter besonderer Berücksichtigung des Molinismus in der Vorlesung <i>Einführung in die phänomenologische</i> <i>Forschung</i> vom Wintersemester 1923/24	540
1. Die beiden Freiheitsbegriffe in Descartes’ vierter Meditation vor dem Hintergrund theologischer Kontroversen	540
2. Die Auseinandersetzung mit dem Freiheitsbegriff von Luis de Molina	545
II. Der methodische Leitfaden und die Aufgabe der Auslegung des Freiheitsbegriffes in <i>Sein und Zeit</i> in der Abgrenzung von anderen Interpretationen	553
1. Die Vorlesungen und Schriften vor <i>Sein und Zeit</i>	553
2. Der existenzial-ontologische Begriff der Freiheit in <i>Sein</i> <i>und Zeit</i>	556
III. Das Problem von Freiheit und Schuld und die Bedeutung des existenzial-ontologischen Schuldbegriffs für die Rechtsphilosophie	575
1. Schuld und Verantwortung im Spannungsfeld von Eigentlichkeit und Uneigentlichkeit	575
2. Eine Kritik der Kritik: Bernd Irlenborns Interpretation der existenzialen Schuld in § 58 von <i>Sein und Zeit</i>	584
20. Die Frage nach der „Kunst“. Heideggers Auslegung von Kants „Kritik der aesthetischen Urteilskraft“ (1936)	592
Thematische Gliederung.	592
Einleitung	593
I. Die Entstehung von Kants dritter Kritik, der <i>Kritik der</i> <i>Urteilskraft</i>	595
II. Die Schwierigkeit für das Verständnis der <i>Kritik der</i> <i>Urteilskraft</i>	597
III. Die Gliederung des Ersten Teils der <i>Kritik der Urteilskraft</i> . .	599

IV.	Erörterung des Titels der <i>Kritik der Urteilstkraft</i>	602
V.	Die Frage nach der Schönheit und dem Schönen am Leitfaden des „Geschmacksurteils“	604
VI.	Die dreifach Abhebung von „Kunst überhaupt“ und die Unterscheidung der „schönen Kunst“ von anderen Arten der Kunst (§ 43 und § 44)	608
VII.	Die „vier Gänge“ der „Analytik des Schönen“ (§§ 1–22). . .	613
VIII.	Die zwei Hinsichten von Heideggers Auslegung der <i>Kritik der Urteilstkraft</i>	615
IX.	Die Bedeutung des Begriffs „Analytik“	616
X.	Der I. Gang der „Analytik des Schönen“ (§§ 1–5)	616
XI.	Der II. Gang der „Analytik des Schönen“ (§§ 6–9).	623
XII.	Der III. und entscheidende Gang der „Analytik des Schönen“ (§§ 10–17).	630
XIII.	Der IV. Gang der „Analytik des Schönen“ (§§ 18–22)	640
XIV.	Die Schönheit als „Symbol der Sittlichkeit“ (§ 59).	643
XV.	Die abschließende Beantwortung von Heideggers fünf Leitfragen an die „Kritik der aesthetischen Urteilstkraft“ . . .	649
21.	Bibliografie	654
	Vorbemerkung zur Zitierung.	654
1.	Enzyklopädien, Lexika, Handbücher, Wörterbücher, Die Bibel (Vulgata).	654
2.	Martin Heidegger	657
a)	Gesamtausgabe	657
b)	Einzelausgaben, Sammelbände und Tondokumente	663
c)	Nachgelassene Texte und Manuskripte	664
d)	Mitschriften, Nachschriften und Protokolle zu Heideggers Seminaren	664
e)	Briefwechsel und Gespräche	665
f)	Register, Indizes und Konkordanzen zu Heideggers Schriften	665
g)	Dokumente zu Martin Heidegger	666
h)	Sammelbände zur Heidegger-Rezeption	666
i)	Allgemeine Heidegger-Bibliografien	667

j) Bibliografie zu Heideggers Leibniz-Rezeption	667
3. Edmund Husserl	668
a) Husserliana: Edmund Husserl – Gesammelte Werke, Husserliana – Materialien und englische Übersetzung: Collected Works	668
b) Einzelausgaben und sonstige Texte	670
c) (Teilweise) unveröffentlichte Manuskripte	671
d) Husserl-Bibliografie und weitere Hilfsmittel	672
4. Gottfried Wilhelm Leibniz	672
a) Akademie-Ausgabe	672
b) Sonstige Schriften und Ausgaben von Leibniz	674
c) Zweisprachige Ausgaben und Übersetzungen	675
d) Briefwechsel	676
e) Leibniz-Bibliografie und weitere Hilfsmittel	676
f) Bibliografie (und Stellenindex) zu Heideggers Leibniz-Rezeption	677
5. Sonstige benutzte Literatur (Primärtexte und Sekundärliteratur)	677
 22. Nachweise zu den aufgenommenen Texten	 761
23. Personenregister	770